

### Die Kriegshilfe der Schulen.

Der Unterrichtsminister Dr. Schmidt hat in einem längeren Erlaß die bisherigen Ergebnisse der Kriegshilfe der Schulen zusammengefaßt. Es heißt darin:

„Mit Befriedigung habe ich aus den Berichten über die Beteiligung der Schuljugend an kriegswirtschaftlichen Arbeiten ersehen, daß die Schulen sich an diesen vielseitigen und mannigfaltigen Aufgaben bisher mit regem Eifer und wachsendem Erfolge beteiligt haben. Nach dem Umfange der geleisteten Arbeit sowie ihrer wirtschaftlichen Bedeutung stand an erster Stelle die Mithilfe der Schuljugend an den landwirtschaftlichen Arbeiten. Wie die meisten Berichte der königlichen Regierung hervorheben, hätten auch im verflossenen Jahre ohne die Beteiligung der Schuljugend zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe nicht in vollem Umfange ausrechterhalten und die restlose Einbringung der Heu-, Obst-, Körner- und besonders der Kartoffelernte nicht bewirkt werden können. Nicht minder erfolgreich war die Hilfsarbeit der Schulen bei der Zeichnung und Werbung für die Kriegsanleihen, bei der Sammlung des Goldes, bei dem Zusammenbringen von Altmaterial für die Zwecke der Rüstungsindustrie, bei dem Einsammeln der mannigfaltigen Werte in Wald, Feld und Haus für die Zwecke der Volksernährung. Nebenher ging die reiche Liebestätigkeit der Schuljugend für unsere Kämpfer an der Front, für unsere Verwundeten und Kriegesfamilien. Ueberhaupt darf gesagt werden, daß fast überall, wo die ungeheure Inanspruchnahme unseres Volkes durch den Krieg Lücken in den Bestand der Arbeitskräfte gerissen hat oder wo aus den Kriegsverhältnissen neue Aufgaben erwachsen, unsere Schuljugend, so gut sie konnte, gern helfend eingegriffen ist. Der Erfolg wurde dadurch erhöht, daß die Lehrerschaft neben stetiger Anregung und Anleitung auch selbst auf vielen Gebieten der Kriegs- und Volkswirtschaft sich mit opferwilliger Hingabe betätigt, und daß die Schulbehörden die Kriegshilfe der Schulen durch ihre Anordnungen und Anweisungen in ihrer Pflanzlichkeit wesentlich gefördert haben.“

Allen Beteiligten spreche ich für ihre verdienstvolle Mitwirkung meinen wärmsten Dank aus. Zugleich gebe ich der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß die Schulen, zumal jetzt, wo es sich um die Austragung des gewaltigen Endkampfes an der Westfront und um die Entscheidung des ganzen Weltkrieges handelt, ihre kriegswirtschaftliche Hilfe, soweit es ihre unterrichtlichen und erzieherischen Aufgaben irgend gestatten, auch fernerhin leisten und nach Möglichkeit noch verstärken werden. Je länger der Krieg dauert, um so unentbehrlicher und dringlicher ist die Hilfstätigkeit der Jugend.“

Der Unterrichtsminister empfiehlt dann erneut, Sammel- und Arbeitspläne für die weitere Kriegshilfsarbeit der Schulen aufzustellen. Nach wie vor sind erforderlichenfalls für alle land- und kriegswirtschaftlichen Arbeiten sowohl einzelne Schüler und Schülerinnen, als auch gegebenenfalls ganze Klassen und Schulen — diese unter Leitung der Lehrer — ausreichend zu beurlauben.